



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/gesundheitswesen/pflege393.html>

NDR Fernsehen

Stand: 03.04.2014 18:11 Uhr

Was tun, wenn Eltern zum Pflegefall werden?

Manche Pflegefälle treten von heute auf morgen ein. Andere sind im Vorwege absehbar. Die meisten Kinder sind jedoch auch nicht darauf vorbereitet, wenn ihre alten Eltern pflegebedürftig werden. Welche Vorbereitungen kann jeder von uns, für sich selbst und für Angehörige treffen? Wie lässt sich etwa für die alten Eltern ein gutes Heim finden? Was bedeutet es, selbst zu pflegen? Reinhard Leopold von der Angehörigen-Initiative "Heim-Mitwirkung" gibt nützliche und umfassende Tipps zum Thema.

Welche Schritte müssen unternommen werden, wenn klar ist, dass ein Angehöriger nicht mehr allein zurechtkommt und Pflege braucht?

Ein erster wichtiger Schritt ist die Informationsbeschaffung. Steht ein Internetzugang zur Verfügung, sollte man sich zunächst im **Angebot des Gesundheitsministeriums** sowie auf dem Informationsportal **wege-zur-pflege.de des Familienministeriums** zum Thema informieren. Persönliche Beratung können Betroffene und ihre Angehörigen bei den **Pflegestützpunkten**, über sogenannte **Pflegelotsen**, die bei der Suche nach einem Heim helfen, **Selbsthilfe-Organisationen** sowie bei regionalen Sozialberatungsstellen von Städten und Gemeinden finden.

Die Wohn- und Betreuungsaufsicht der Städte und Gemeinden (ehemals "Heim-Aufsicht") hat Informationen über die verschiedenen Wohn- und Betreuungseinrichtungen vor Ort. Eine **Info-Sammlung zur Heim-Suche** bieten wir zudem bei unserer Angehörigen-Initiative "Heim-Mitwirkung".

Wenn es eine Unterbringung im Senioren- oder Pflegeheim sein soll: Kann ich mich auf die Noten des sogenannten Pflege-TÜVs des Medizinischen Dienstes (MDK) verlassen?

Leider sind die **"Pflege-Benotungen"** des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK) irreführend und für die Auswahl eines passenden Pflegeheims nur sehr begrenzt geeignet. Dennoch sind dort wichtige Informationen zu bekommen, wie die Entfernung zur Einrichtung, Ausstattung, Kosten und vieles andere mehr.

MEHR ZUM THEMA



VIDEO

Schlechte Noten für Pflege-TÜV

Wer ein Pflegeheim für einen Angehörigen sucht, verlässt sich oft auf die Bewertungen des sogenannten Pflege-TÜV. Doch trotz Bestnoten herrschen in einigen Heimen schlimme Zustände. **mehr**

Es gibt darüber hinaus weitere Bewertungssysteme anderer Anbieter mit anderen Bewertungsschwerpunkten und Kriterien, zum Beispiel die Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung - **BIVA e.V.** Sie überprüft Pflegeheime nach eigenen Kriterien zur Messung von Lebensqualität und Verbraucherfreundlichkeit. Heime, die die Überprüfung bestehen, werden mit einem "Grünen Haken" ausgezeichnet. Unter **heimverzeichnis.de** werden geprüfte und (noch) nicht geprüfte Heime veröffentlicht. Der Haken am "Grünen Haken": Entgegen der positiven Bewertung gab es schon Hinweise auf deutliche Probleme in den vermeintlich guten Heimen. Bewertungen sind eben nur Momentaufnahmen und können somit immer nur eine grobe Orientierungshilfe sein.

DOWNLOADS

Ein perfektes Bewertungssystem kann es nicht geben - dazu sind auch die Erwartungen und Ansprüche der Menschen zu verschieden. Deshalb sollte sich jeder Mensch unbedingt sein eigenes Bild von mehreren Pflege-Einrichtungen machen, die eventuell infrage kommen. Erfolgen die Besuche zu Essenszeiten, kann man auch sehen, wie mit Bewohnern umgegangen wird, die beim Essen unterstützt werden müssen.

Fragen und Antworten



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/gesundheitswesen/pflege393.html>

NDR Fernsehen

Stand: 03.04.2014 18:11 Uhr

Was tun, wenn Eltern zum Pflegefall werden?

Worauf sollten Senioren und ihre Angehörigen achten, wenn sie Wohneinrichtungen für Senioren besichtigen?

Vorab muss man sagen: Es gibt eine ganze Reihe von "Checklisten", die detailliert auflisten, worauf man achten sollte. Die **"Weisse Liste"** der Bertelsmann-Stiftung bietet neben vielen Detail-Informationen und Unterstützung bei der Heimplatz-Suche eine Checkliste mit wichtigen Fragen, die geklärt werden sollten. Das wichtigste Kriterium aber ist Menschenwürde in der Pflege - das gilt für Pflegebedürftige ebenso wie für die Pflegekräfte!

LINKS

"Bei den Kosten verschätzt man sich wahnsinnig"

NDR Autor Hauke Wendler im Interview bei DRadio Kultur zur Doku "Kostenfalle Pflege" (07.04.2014)

Link in neuem Fenster öffnen

Zur Beurteilung sollten alle Sinne sensibilisiert und genutzt werden:

Wie riecht es in der Einrichtung?

Welchen Eindruck machen die Bewohner? Wirken sie munter und aufmerksam oder eher lethargisch und vor sich hindämmernd?

Ist es überall sauber und macht es insgesamt einen "ordentlichen" Eindruck?

Werden viele verschiedene Aktivitäten (auch am Wochenende?) angeboten?

Hängt ein aktueller, gut lesbarer Essensplan aus?

Wirken die Pflegekräfte gehetzt, gestresst, missgelaunt, unmotiviert oder freundlich, nett, zuvorkommend und umsichtig?

Welche Fragen sollten Angehörige dem Personal / den Bewohnern stellen?

Fragen an das Personal:

Arbeiten Sie schon lange und gerne hier - und warum?

Gibt es genügend Personal?

Wie viel Stammpersonal und wie viele Leihkräfte werden eingesetzt?

Gibt es eine hohe oder kaum Mitarbeiterfluktuation (insbesondere bei Führungskräften)?

Gibt es regelmäßigen Info-Austausch mit Angehörigen und Betreuern?

Gibt es ein gut funktionierendes Beschwerdesystem?

Wie viele Beschwerden gibt es aktuell - und wie sehen Lösungen aus (Beispiele)?

Fragen an Bewohner/Angehörige:

Sind Sie zufrieden oder unzufrieden?

Was gefällt Ihnen gut und was missfällt Ihnen?

Wie geht man mit Beschwerden um und werden sie schnell beseitigt?

Gibt es ein Angehörigen-/Betreuer-Gremium, das sich gegebenenfalls außerhalb der Pflegeeinrichtung auf "neutralem" Boden trifft?

Gibt es ausreichend zu trinken und schmackhaftes Essen (Menge, Auswahl, Begleitung)?

Gibt es eine funktionierende Interessensvertretung der Bewohner (etwa einen Bewohner- oder Angehörigen-Beirat)?



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/gesundheitswesen/pflege393.html>

NDR Fernsehen

Stand: 03.04.2014 18:11 Uhr

Was tun, wenn Eltern zum Pflegefall werden?

Worauf sollten sich Kinder einstellen, die die Pflege ihrer Eltern selbst übernehmen wollen?

Das ist pauschal schlecht zu beantworten. Pflegebedürftigkeit kann plötzlich oder langsam und schleichend entstehen. Die Versorgung kann krankheits- oder unfallbedingt sehr verschieden sein. Wichtig ist, sich möglichst frühzeitig zu informieren.

Welche Hilfen gibt es für pflegende Angehörige?

Das kann regional sehr verschieden sein. Das Bundesministerium informiert über die gesetzlichen Unterstützungsprogramme. Kommunen, Städte und Gemeinden informieren in den Ämtern und Behörden ratsuchende Angehörige.



Kaum finanzielle Unterstützung bei Pflege

45 Min - 07.04.2014 22:00 Uhr

Nicht selten leben pflegende Angehörige von Hartz IV. Reinhard Leopold von der Initiative "Heim-Mitwirkung" erklärt, warum das so ist.

Eine erste Anlaufstelle kann auch für Angehörige ein Pflegestützpunkt sein, wo viele Fragen beantwortet werden und Hilfe bei notwendigen Antragstellungen gegeben wird. Soziale Einrichtungen und Institutionen (etwa **AWO**, **Caritas**, **Diakonie**, **DRK**, der Paritätische) und Kirchengemeinden helfen mit Rat und Tat weiter. Selbsthilfe-Netzwerke bieten außerdem regelmäßigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Welche Unterstützung gibt es beim altersgerechten Umbau der eigenen Wohnung/des eigenen Hauses?

Es gibt staatliche Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Banken und Sparkassen informieren und beraten dazu entsprechend. Weitere Programme gibt es teilweise von den Kommunen und Ländern. Beispiele sind die soziale Wohnraumförderung in Rheinland-Pfalz oder das Bayerische Wohnungsbauprogramm für Menschen mit Behinderung. Wer pflegebedürftig ist, kann unter Umständen für den bedarfsgerechten Umbau Geld von seiner Pflegekasse erhalten. Manchmal geben auch Reha- und Sozialversicherungsträger Geld dazu.

Welche Vorteile hat es, wenn Senioren und ihre Kinder sich schon mit möglichen Wohnformen fürs hohe Alter oder die Pflegebedürftigkeit beschäftigen, solange sie noch rüstig sind?

Die Antwort ist einfach: Je früher man sich mit dem Thema einer eventuellen Pflegebedürftigkeit beschäftigt, desto gründlicher und entspannter kann man sich vorbereiten, in Ruhe alle notwendigen Entscheidungen treffen. Pflegebedürftig kann ein Mensch jederzeit werden, das hat nicht unbedingt etwas mit Alter zu tun.

Kann es sinnvoll sein, frühzeitig, also noch rüstig, aus der eigenen Wohnung auszuziehen?

Wenn zu vermuten oder gar absehbar ist, dass ich Hilfe und Unterstützung benötigen werde, kann es durchaus sinnvoll sein. Dann kann man sich vielleicht leichter an eine neue Umgebung und an andere Menschen gewöhnen.

Viele Menschen, sowohl die Kinder als auch die Eltern, haben verständliche Hemmungen, über das Thema Pflege zu sprechen. Wie kann so ein Gespräch gelingen und was sollte darin genau besprochen werden?

Am leichtesten ist das Thema Pflege anzusprechen, wenn es einen aktuellen Anlass oder Bezug gibt. Das kann ein Bericht in den Medien oder eine Begebenheit im Verwandten - oder Bekanntenkreis sein. Dann fällt es leichter die Frage nach den individuellen Wünschen zu stellen. Ein guter Ansatz ist auch, die eigenen Vorstellungen zu präsentieren und dann zu fragen, wie sich die andere Person die Situation für sich selbst vorstellt.

Wie wichtig ist es eine Vorsorgevollmacht aufzusetzen?

MEHR ZUM THEMA

Eine Vorsorgevollmacht richtig nutzen

Im Prinzip ist das Aufsetzen einer Vorsorgevollmacht für jeden Erwachsenen sinnvoll. Was ist dabei zu beachten? Wer kommt als Bevollmächtigter in Frage?

mehr

Möglichst frühzeitig, also vor Eintritt einer Pflege-Situation, sollte jeder Mensch mit einer **Patientenverfügung** und auch einer General- oder Vorsorgevollmacht seinen eigenen Willen bekunden. Wie schon gesagt: Pflegebedürftig kann man zu jeder Zeit, in jedem Alter werden! Habe ich einen Angehörigen oder eine andere Vertrauensperson bevollmächtigt, kann sie für mich stellvertretend handeln. In welchem Umfang das geschehen soll, kann ich den persönlichen Wünschen entsprechend festlegen. Da es viele verschiedene Musterformulare und andere Vorlagen gibt, ist es unter Umständen gut, sich beraten zu lassen. Hierbei helfen beispielsweise die Verbraucherzentralen und Betreuungsvereine.

Dieses Thema im Programm:

45 Min | 07.04.2014 | 22:00 Uhr